

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N^o 190.

Mittwoch den 8. Juli.

1868.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten Freitag den 10. Juli a. c.

Abends $\frac{1}{2}$ 7 Uhr im Saale der 1. Bürgerschule.

Tagesordnung: Gutachten des Ausschusses zum Bau-, Oekonomie- und Forstwesen über: a) Abkommen mit der Gerberinnung; b) Arealverkauf vom Herrn Zimmermeister Wagner; c) Ankauf des Voigtschen Grundstücks Nr. 22 am Flossplatz; d) Arealverpachtung an Herrn Holzbildhauer Schneider; e) die Errichtung von 7 neuen Wasserständen an Stelle der Rührtröge; f) Herstellung von Verkaufshallen in der Schillerstraße.

Bekanntmachung.

Die Eindeckung des Gasometergebäudes Nr. V auf hiesiger Gas-Anstalt mit Dachpappe soll an den Mindestfordernden mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten vergeben werden. Die Bedingungen sind auf der Gas-Anstalt einzusehen; Offerten ebendasselbst und zwar bis zum 18. Juli d. J. Abends 6 Uhr einzureichen.
Leipzig, den 3. Juli 1868.

Des Rathes Deputation zur Gas-Anstalt.

Finanzieller Wochenbericht.

(Schluß.)

Die Berliner Börse machte in den auswärtigen Speculationspapieren pflichtgemäß schnell kehrt, als Paris und Wien schlechtere Course fanden. Es ist freilich eine eigene Sache, sich von fremden Börsen am Gängelbande leiten lassen zu müssen. Vielsache Verluste sind dabei unausbleiblich. Man weiß nie, woran man ist, über keine Bewegung kann man sich Rechenschaft geben. Vielleicht ist es aber eben dies, was den Spielern am meisten zusetzt. Wie früher Bergisch-Märkische und Thüringer, so kam jetzt an Oberschlesische und Cosel-Oderberger die Reihe raschen Steigens. Wir hatten schon früher darauf aufmerksam gemacht, daß, was den Cosel-Oderbergern im Wesentlichen auch den Oberschlesischen zu Gute kommen mußte, und den weitausgreifenden Riesenschritten der Hauffe in Coselern gefolgt bald die der lang vernachlässigten Oberschlesischen zu. Cosel-Oderberger $4\frac{1}{2}$ und 5% Stamm-prioritäten stiegen gleichfalls bedeutend. Veranlassung angeblich ist die Fortsetzung der großen Getreidetransporte aus Ungarn, welche einen Augenblick aufhören zu wollen schienen. „Auch im eigenen Bereiche der Wilhelmsbahn (lautet ein Bericht), welche übrigens schon seit einiger Zeit die eingestellt gewesenen Ergänzungszüge wieder eingelegt hat, nimmt der Verkehr wieder einen so bedeutenden Aufschwung, daß die Verwaltung derselben, obgleich sie zu den Getreidetransporten aus Ungarn keine Wagen stellt, sich veranlaßt gesehen hat, von der rechten Oberuferbahn hundert Wagen zu leihen.“ In wie weit der neue Handelsvertrag mit Oesterreich geeignet ist, zur Belebung des Verkehrs auf den ober-schlesischen Bahnen wesentlich beizutragen, muß sich bald zeigen. Vorerst wird „große Kohlennoth“ in Wien gemeldet, da die lebhafteste Industriethätigkeit die gesteigerten Zufuhren dieses Brennmaterials rasch consumirt. Der Geschäftsbericht der Köln-Mindener Bahn vom vorigen Jahre weist im Güterverkehr eine Gesamttransportmasse von 132 Millionen Centnern mit 6,645,000 Thlrn. Einnahme auf; davon wurden 85 Millionen Centner für 3,086,000 Thlr. im Binnenverkehr befördert. Der Kohlentransport betrug $80\frac{1}{2}$ Millionen Centner für $2\frac{8}{10}$ Millionen Thaler. Im Ganzen wurden 10,660,000 Centner mehr befördert und 330,000 Thaler dafür mehr eingenommen.

Die Concessionsurkunde der Köln-Mindener Eisenbahngesellschaft zum Bau und Betrieb der Bahn von Osnabrück nach Bremen und Hamburg ist publicirt, und theilen wir wegen der vielfachen Verbreitung von Köln-Mindener Actien auch in Sachsen das Wichtigste daraus mit. Darnach wird das gesammte Anlagecapital der Hamburg-Pariser Bahn (Benlo-Hamburg) 43 Millionen Capital und zwar 30 Millionen in $4\frac{1}{2}$ % Prioritätsobligationen und 13 Millionen Stammactien Lit. B. betragen. Auf Letztere haben die Besitzer der alten Actien ein Vorzugsrecht (für zwei alte eine neue). Die Gesellschaft garantirt den Lit. B ein Reinertragniß von 5%. Wenn die Benlo-Hamburger Bahn selbst mehr als 5% liefert, so erhält vom Ueberschusse das Stammunternehmen zunächst die früher geleisteten Zuschüsse zurück; der dann verbleibende Rest kommt mit $\frac{2}{3}$ der alten Stammactien mit $\frac{1}{3}$ der

Dividende der Actien Lit. B zu gut. Sobald die Dividende der Actien Lit. B sich in einem Jahre gleich oder höher stellt als jene der alten Actien, werden beide Actientategorien für die Zukunft gleichberechtigt. — Es möchte offenbar etwas lange dauern, ehe die neuen Actien über 5% Dividende erlangen werden; dagegen könnte es sich leicht ereignen, daß die Stammbahn in den ersten Jahren Zuschüsse leisten mußte. — Der Paricours ist für 5% Stammprioritäten ersten Ranges entsprechend. Dem Geschäftsbericht der Bergisch-Märkischen Eisenbahn entnehmen wir, daß Steinkohlen über 51% aller transportirten Güter ausmachten. Die Ruhr-Siegbahn erfordert 43,000 Thaler Zuschuß zur Verzinsung.

Von Magdeburg aus wird der Prospect einer Bahn von Magdeburg über Jüterbog nach Lübbenau zur Einmündung in die Berlin-Görlitzer Bahn vorbereitet. Länge 22 Meilen. Dadurch soll eine kürzere Linie Magdeburg-Breslau hergestellt werden. Die Namen Breslau und Magdeburg haben allerdings einen sehr guten Klang; vorerst ist aber die Halle-Sübener herzustellen, kraft des Rechts der Priorität. Die Coursebewegungen einiger der hauptsächlichsten Papiere während der letzten Woche finden sich in folgender Zusammenstellung:

Eredit	87 $\frac{1}{2}$	87	85 $\frac{1}{4}$	ex. D.	86 $\frac{1}{2}$	86 $\frac{1}{8}$	86 $\frac{1}{2}$
Franzosen	155	154 $\frac{1}{2}$	150 $\frac{1}{2}$		151 $\frac{5}{8}$	151 $\frac{3}{4}$	151 $\frac{5}{8}$
Lombarden	105 $\frac{5}{8}$	105 $\frac{1}{4}$	105		106 $\frac{1}{8}$	106	107 $\frac{3}{4}$
Galizier	93	93 $\frac{1}{8}$	90 $\frac{3}{8}$	ex. D.	90 $\frac{1}{2}$	92 $\frac{1}{2}$	93 $\frac{3}{8}$
Cosel-Oderberg	92	94 $\frac{1}{4}$	94 $\frac{3}{4}$		97 $\frac{1}{2}$	96 $\frac{1}{4}$	99 $\frac{1}{4}$
Oberschlesische	184 $\frac{3}{4}$	184 $\frac{1}{2}$	187		187 $\frac{1}{4}$	187 $\frac{3}{4}$	188 $\frac{5}{8}$

Thüringer, Bergisch-Märkische, Köln-Mindener, Anhalter setzen ihre steigende Bewegung unter dem Einflusse der Capitalanlagen für die Zinsgelder fort.

Amerikaner stagnirten. Das Goldagio in New-York erhält sich auf seiner Höhe. „Der Geldexport“, sagt die New-Yorker Handelszeitung, „wird nachgerade beunruhigend, und deutet auf die Nothwendigkeit schleunigster Annahme eines Gesetzes, welches der klingenden Münze einen Weg zur Circulation öffnet und ihr für die Dauer vortheilhafte Beschäftigung sichert; geschieht dies nicht bald, so werden wir unsern ganzen Metallvorrath verlieren; und was Californien producirt, wird ebenfalls nach Europa wandern.“ Wir hatten, als sich vor einigen Monaten die Speculation vorübergehend wieder einmal auf Amerikaner warf, unsere Meinung dahin ausgesprochen, daß an diesem Effecte nichts Wesentliches zu verdienen wäre, und der Erfolg hat uns Recht gegeben.

In unserm vorigen Berichte haben wir erwähnt, daß die Verwaltung der Werrabahn das Minimum des Stimmrechts von 5 auf 10 Actien zu erhöhen vorhatte. Es ist bereits das vierte Mal, daß der Vorschlag der Generalversammlung unterbreitet wurde; dreimal war er abgeworfen worden, erst diesmal gelang es ihn dadurch durchzubringen, daß die Direction den Actionairen keine freie Fahrt zur Generalversammlung gewährte, und daher die Abstimmung in die Gewalt bekam. „Jetzt“, heißt es naiv genug in der Berliner Börsenzeitung, „wird wieder zu den Generalversammlungen freie Fahrt gewährt werden. Die Versammlungen waren sonst so zahlreich besucht, daß ein Local, welches sie zu fassen vermochte,